

Sohn identisch ist, so aber bleibt des Steirers Kieslinger Meinung eine interessante und Leoben ehrende Hypothese, die schon als solche hier den gebührenden Raum beanspruchen darf.

Am Höhepunkt der Spätgotik setzt hier wie in anderen obersteirischen Städten auch eine rege sakrale Bautätigkeit ein, die neue Altarbauten im Gefolge hat: 1482 wird die Waasenkirche eingewölbt, 1486 „rekonziliert“, dabei werden eine Anzahl Altäre geweiht, 1506 setzt nach Errichtung einer „Stainhütten“ an der Jakobskirche ein Bau ein, den Meister H a n s, Steinmetz mit 4 Gesellen führt, um 1508 beginnt die Gotisierung des Langhauses der Stiftskirche Göss, das 1515 geweiht wird, doch erst 1521 vollendet ist. Gewichtig in diesem Zusammenhang eine völlig neue Altarausstattung in der J o h a n n e s k i r c h e: 1488 stiftete Valentin Muerer den Altar Mariä Tod, 1489 Paul Gabelhofer den Altar Dreifaltigkeit, 1512 Georg Reitsberger den Annenaltar, die zwei ersteren werden schon 1486 geweiht. Ein Beispiel für viele, daß man damals erst mit den Reliquiensteinen nur die Altartische konsekrierte, die später erst ihre Aufbauten erhielten. 1512 ward laut Inschrift das Jakobikreuz errichtet, dem 1513 die Hufeisensäule folgte.

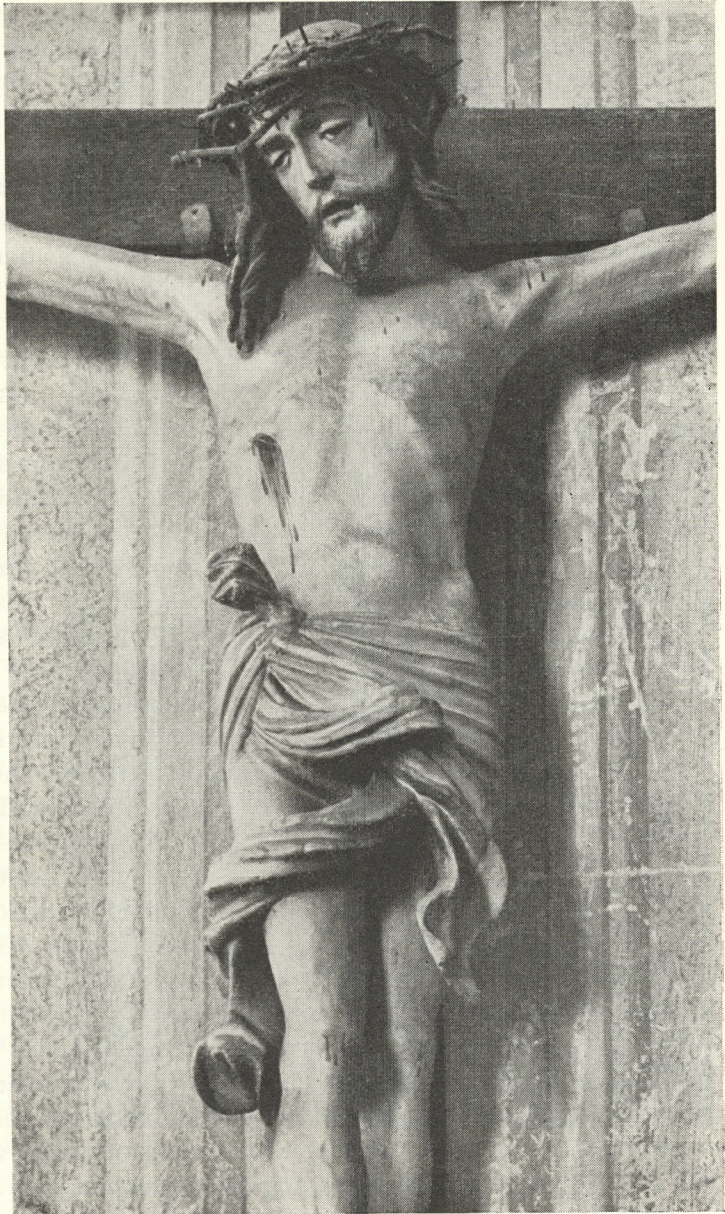


Abb. 289. Gekreuzigter in Groß-Stübing.
Vormals in Göß?

Glücklicherweise setzen im neuen Jahrhundert auch Kirchenraittungen ein, in Maria Waasen 1500, zu St. Jakob 1503, dazu stoßen 1525 die Gerichtshandlungen. In Waasen ist bis 1510 5mal der „Maller“ beschäftigt, doch sein Name wird nie genannt, soviel ist klar, er stand nahe zur Hand. Anders zu St. Jakob: V l r i c h Maler macht 1503 ein Glas, bekommt 1507 eine Besserung, H a n s Maler erhält 1507 um 2 Pfund Gold zur „Vberguldung“ eines J a k o b s - Bildes mit Engeln, 1508 Geld für zwei „Prust pilter“, 1506 zahlt Hans Malerin an die Kirchenpfründe 2 Pfund „Pfundt“, Pacht, ihr Mann saß also in Leoben. Er ist hier bis 1517 nachweisbar. Schon 1503 wird Hans Malerin von Tischler Hans in Graz auf Zahlung eines gelieferten Fasses gerichtlich belangt. 1517 bekommt C l a u s s Maler 5 Pfund für Vergoldung von Kerzenstäben und ihrer Engel. W o l f g a n g Maler kommt im Stadtpfarr-Urbar 1520 erstmals vor, vergoldet 1521 Bru-